



3
—
24

Konjunktur Südwest Schwächephase hält an



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Impressum

Konjunktur Südwest

Redaktionsschluss: 24.10.2024

Autorinnen und Autoren:

M.Sc. Jan Breitschwert

Dipl.-Volksw. Ruth Einwiller

M.Sc. Eva-Marie Jäkh

Dipl.-Betriebsw. (FH) Martina Stroh

Artikel-Nr. 8039 24003

Herausgeber und Vertrieb

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Foto: Bosch

© Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg, Fellbach, 2024

Sämtliche Veröffentlichungen sind Werke, Bearbeitungen oder Sammel- bzw. Datenbankwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes und somit urheberrechtlich geschützt. Der Erwerb einer Veröffentlichung gestattet neben deren Verwendung die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – in elektronischer Form sowie in gedruckten Veröffentlichungen mit Quellenangabe. Die Weiterverbreitung von kostenpflichtigen Produkten – speziell von Verzeichnissen – bedarf der vorherigen Zustimmung.

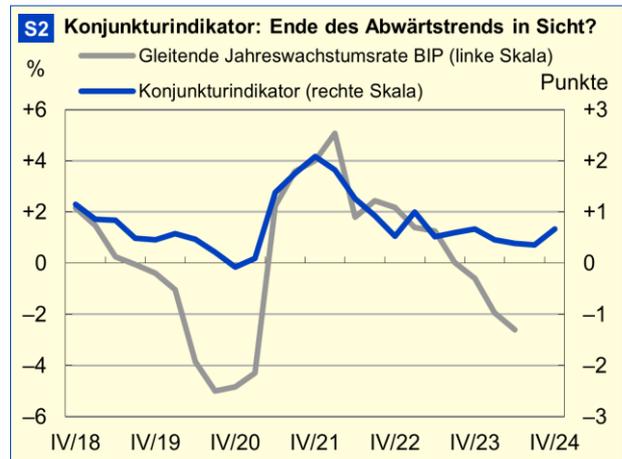
Die Genehmigung ist einzuholen unter trieb@stala.bwl.de. Alle übrigen (Nutzungs-) Rechte bleiben vorbehalten. Für Thematische Karten gelten besondere Lizenzbedingungen.

Konjunkturelle Flaute hält an – reales Bruttoinlandsprodukt sinkt nach erster Schätzung saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,3 % zum Vorquartal

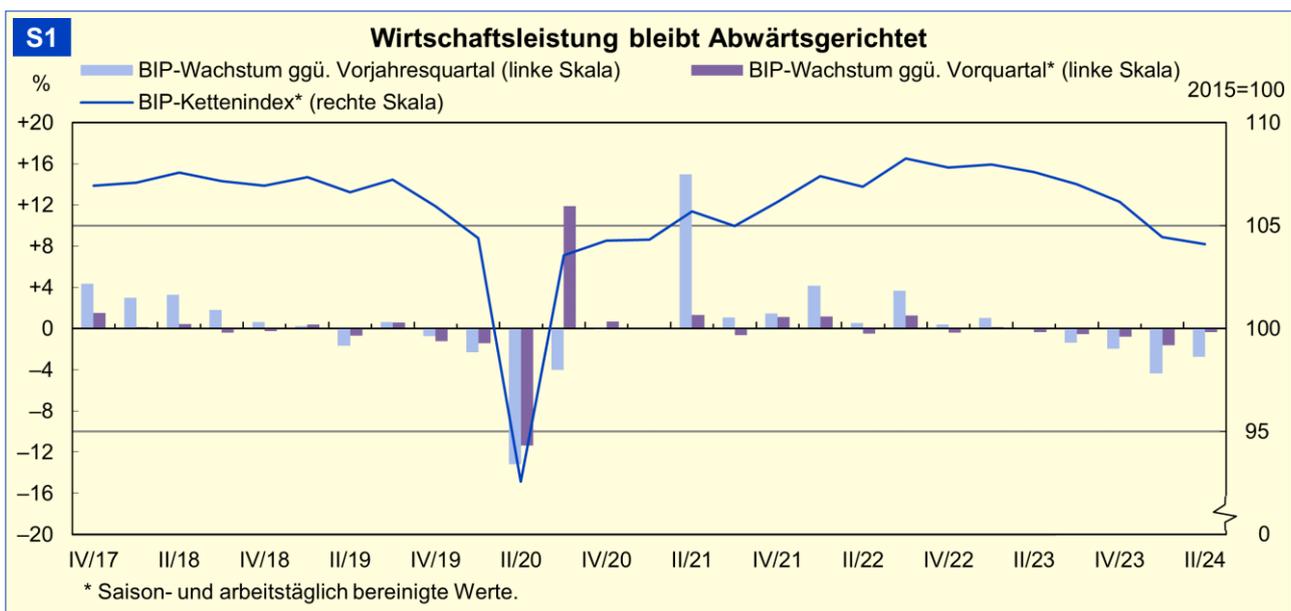
Die Wirtschaftsleistung Baden-Württembergs ist im 2. Quartal 2024 zurückgegangen. Der indikatorgestützten ersten vorläufigen Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) zufolge, sank die Wirtschaftsleistung um 2,8 % zum Vorjahresquartal und saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal (Schaubild 1; Tabelle 2). Längerfristig zeigt sich anhand der gleitenden Jahreswachstumsrate der vergangenen vier Quartalswerte gegenüber den vier Quartalswerten zuvor ein durchschnittlicher BIP-Rückgang von 2,6 %. Die BIP-Quartalsergebnisse beruhen auf einer Modellschätzung und sind für das laufende Jahr als vorläufig einzuordnen. Nach den Frühindikatoren, wie zum Beispiel die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe oder der L-Bank-ifo-Geschäftsklimaindex, die im Konjunkturindikator zusammengefasst sind, dürfte die Südwestkonjunktur frühestens Ende des Jahres wieder aus der Talsohle kommen (Schaubild 2).

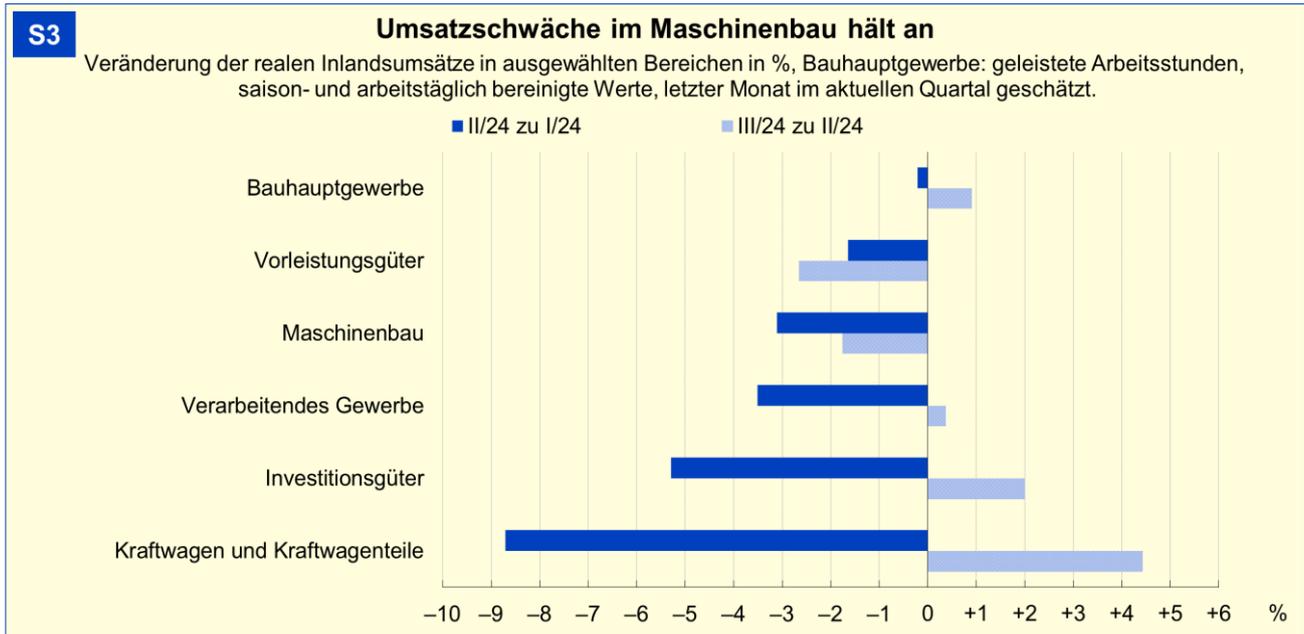
In den folgenden Kapiteln wird die konjunkturelle Entwicklung anhand weiterer Kennzahlen genauer beleuchtet. Das *Verarbeitende Gewerbe* wies im 2. Quartal 2024 im *Inland* wie im *Ausland* reale Umsatzrückgänge auf: Gegenüber dem Vorjahresquartal (arbeitstäglich bereinigt) um 7,6 % bzw. 6,7 % und zum Vorquartal (saison- und arbeitstäglich bereinigt) um 3,5 % bzw. 0,1 % (Inlandsnachfrage, S. 2; Auslandsnachfrage S. 3). Für das 3. Quartal

deuten sich dagegen im Inland und Ausland leichte Umsatzzuwächse zum Vorquartal an.



Am *Arbeitsmarkt* verlangsamte sich der Stellenzuwachs bereits seit 9 Quartalen in Folge. Im 2. Quartal 2024 waren durchschnittlich 4,93 Millionen (Mill.) Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 0,4 % mehr als im Vorjahresquartal. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im 2. und im 3. Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit jeweils etwa 10 % an. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich damit im 3. Quartal um 0,3 Prozentpunkte zum Vorjahr auf 4,3 % (Beschäftigung S. 7). Die *Inflationsrate* erreichte im 2. Quartal 2024 den mittelfristigen Zielwert der Europäischen Zentralbank in Höhe von 2,0 %. Im 3. Quartal flachte die Teuerung nochmals ab und lag bei 1,7 % (Preisentwicklung S. 6).



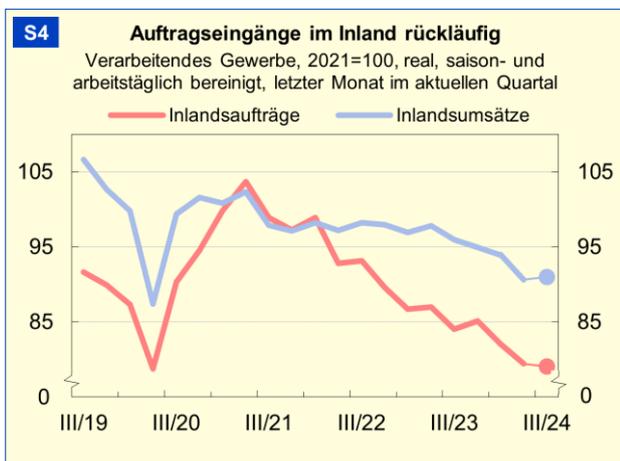


Schwere Zeiten für die Industrie

Die seit Monaten anhaltende negative Umsatzentwicklung in den Industriebranchen Baden-Württembergs spiegelt die aktuell schwierige konjunkturelle Lage im Südwesten wider. In der 1. Jahreshälfte 2024 war für die Industrie Baden-Württembergs insgesamt ein klarer Abwärtstrend erkennbar. Die Inlandsumsätze im Verarbeitenden Gewerbe sanken im Südwesten im 1. Quartal 2024 um 1,0 % und im 2. Quartal um 3,5 %. Für das 3. Quartal 2024 ist nun eine Besserung in Sicht. Hier deutet sich ein leichtes Umsatzplus von 0,4 % im Vergleich zum Vorquartal an. Nachdem für das 3. Quartal bisher nur die Daten der Monate Juli und August vorliegen, kann der Gesamtverlauf jedoch noch nicht vollständig abgebildet werden (Schaubild 3). Im Vorjahresvergleich zeigt sich weiterhin ein negatives Bild: Im 2. Quartal waren die

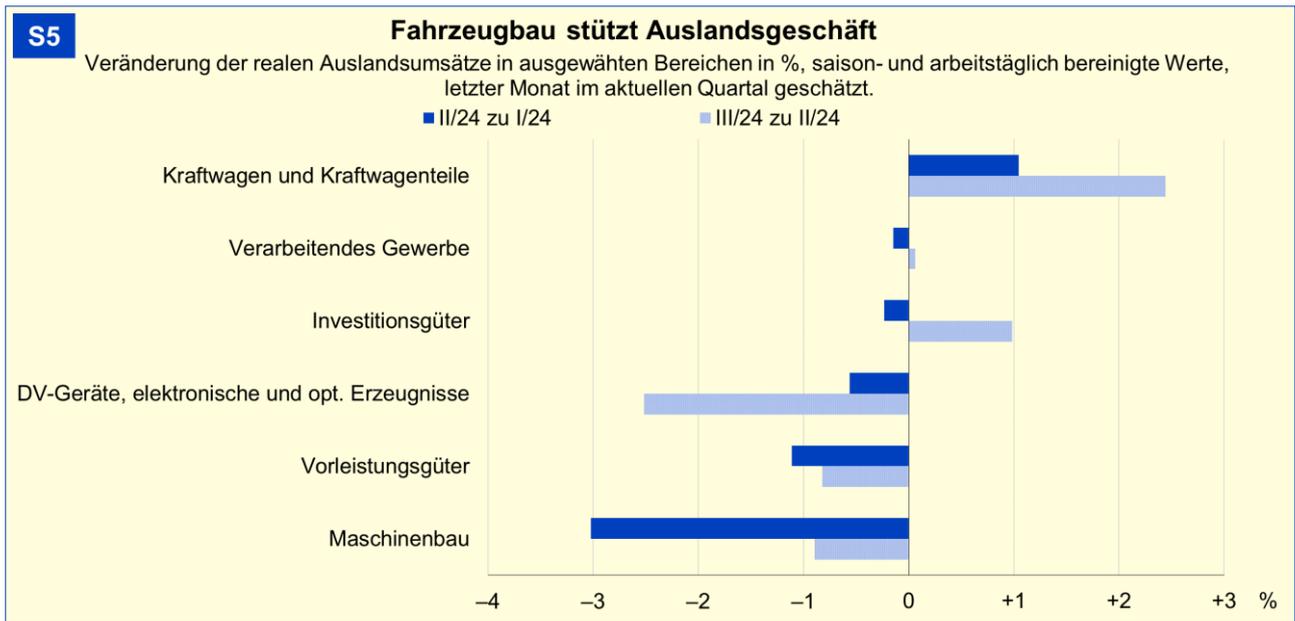
Umsätze der Industrieproduzenten im Südwesten um 7,6 % geringer als im Vergleich zum Vorjahr und im 3. Quartal wird das Minus mit voraussichtlich 7,2 % nur etwas geringer ausfallen. Die hier betrachteten Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

Die bedeutenden Industriebranchen des Südwestens, die Kfz-Branche und der Maschinenbau, befanden sich im 2. Quartal 2024 in einer Schwächephase (Schaubild 3). Im 3. Quartal scheint sich die Lage im Kfz-Bereich zu stabilisieren: Von dieser Branche wurde im Vorquartalsvergleich ein Umsatzplus von 4,4 % gemeldet, der Vorjahresvergleich ist mit annähernd 10 % allerdings weiter deutlich im Minus. Ebenfalls wenig erfreulich ist auch die Entwicklung bei den Herstellern von Maschinen. Die Umsatzzahlen für das 2. und 3. Quartal 2024 sind sowohl im Vorquartals- wie auch Vorjahresvergleich im negativen Bereich.



Negative Auftragsentwicklung setzt sich fort

Für das 2. und 3. Quartal 2024 weisen die vorliegenden Daten auf einen weiteren Rückgang der Aufträge im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber den Vorquartalen hin (Schaubild 4). Die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente liegt für die beiden betrachteten Quartale 2024 ebenfalls im Minus und deutet damit eine weiterhin abwärtsgerichtete Entwicklung der Auftragseingänge im Inland an.

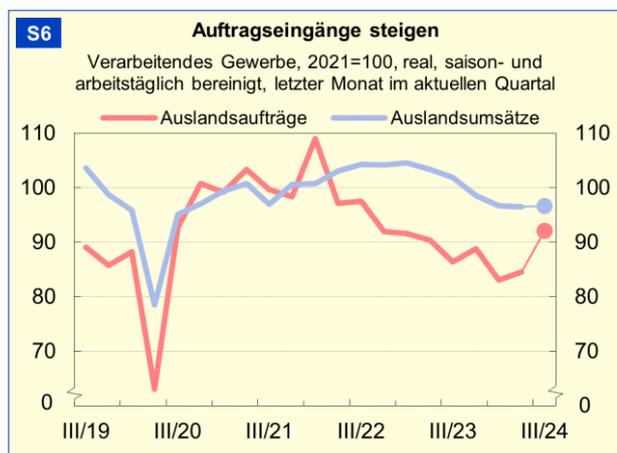


Auslandsgeschäft stagniert

Im Auslandsgeschäft ist die aktuelle Entwicklung der Umsatzzahlen in den baden-württembergischen Industriebranchen kaum erfreulicher als im Inland. Im Vergleich zum Vorquartal stagnierten die Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes im 2. und 3. Quartal 2024. (Schaubild 5). Im Vorjahresvergleich zeigt sich wie im Inland ein starker Umsatzrückgang: Im Verarbeitenden Gewerbe lag der Umsatz im 2. Quartal 2024 zum Vorjahresquartal mit 6,7 % und im 3. Quartal mit 8,6 % im Minus. Die Angaben für das 3. Quartal 2024 sind jedoch noch unsicher, da hier bisher nur die Umsatzmeldungen der Monate Juli und August vorliegen. Die hier betrachteten Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

Die Umsatzentwicklung bei den Herstellern von Investitions- und Vorleistungsgütern war im 2. Quartal 2024 sowohl im Vorjahres- wie auch im Vorquartalsvergleich negativ. Im 3. Quartal zeigt sich im Vorquartalsvergleich bei den Investitionsgütern nun ein Plus von 1,0 %. Als wichtiger Frühindikator der künftigen Wirtschaftsentwicklung deutet diese positive Umsatzzahl auf eine leichte konjunkturelle Erholung hin.

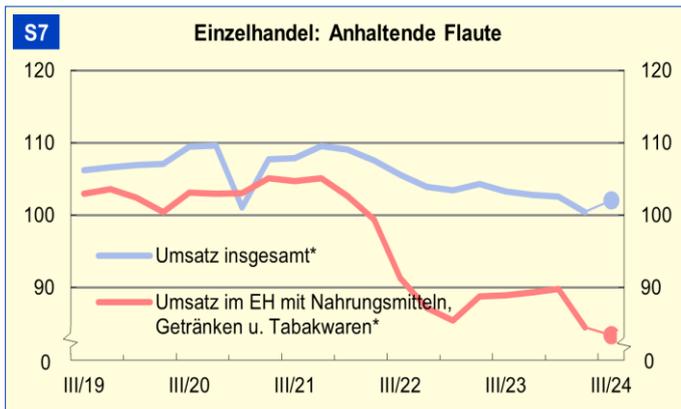
Von der Nachfrageschwäche ist wie im Inland besonders der Maschinenbau betroffen. Die Umsatzentwicklung dieser baden-württembergischen Schlüsselbranche scheint sich auch im 3. Quartal 2024 zu festigen. Die vorläufigen Zahlen deuten darauf hin, dass die Branche im Vorquartalsvergleich ein Umsatzminus von 0,9 % verzeichnete (Schaubild 5). Im Gegensatz hierzu meldeten die Hersteller der Kfz-Branche für das 3. Quartal 2024, auf vorläufiger Basis, ein Umsatzplus von 2,4 % im Vergleich zum 2. Quartal 2024.



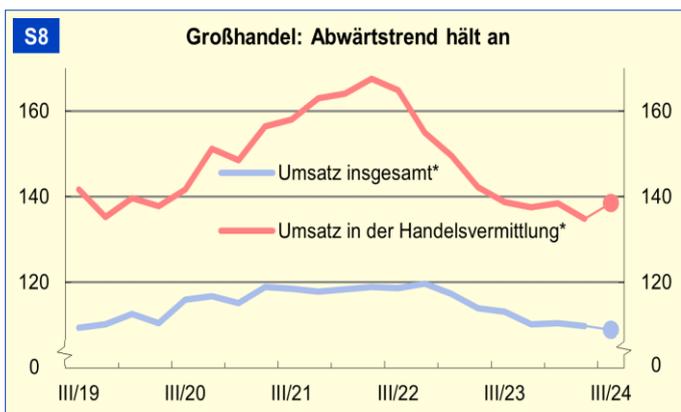
Auftragsvolumen: Trendwende eingeleitet?

Die Entwicklung der Auftragsbestellungen im Ausland zeigt eine Trendwende an. Aktuell nahmen die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg im 2. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal um 1,8 % zu. Im 3. Quartal 2024 scheint sich der Aufwind laut vorliegender Daten zu verstärken (Schaubild 6). Der Ausblick ist ebenfalls positiv: Die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente deutet auf einen aufwärtsgerichteten Trend für zukünftige Auftragseingänge im Auslandsgeschäft in Baden-Württemberg hin.

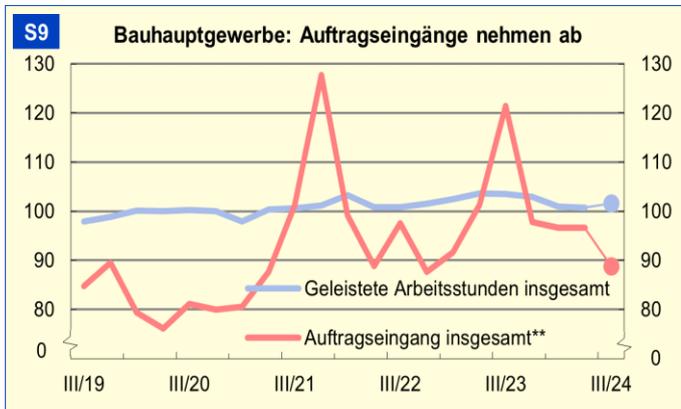
WIRTSCHAFTSBEREICHE



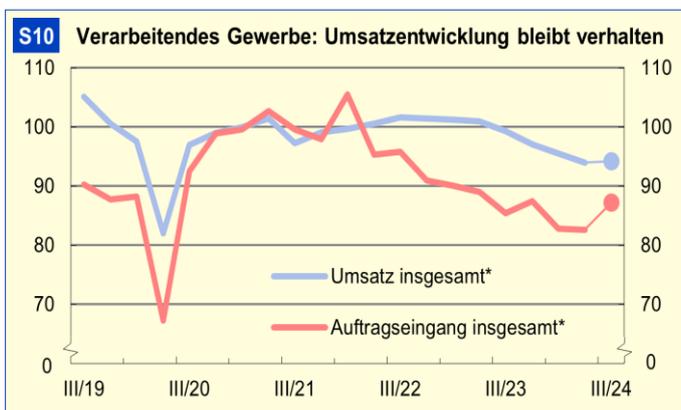
Der Umsatz im Einzelhandel ging im 2. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal um 2,1 % zurück. Mit einem Minus von 5,9 % brachen die Erlöse im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren dabei besonders stark ein, während hingegen der Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik einen Zuwachs vermeldete (+2,2 %). Im 3. Quartal zeichnet sich ein Anstieg der Gesamtumsätze im Einzelhandel gegenüber dem Niveau des Vorquartals ab (Schaubild 7).



Der Großhandelsumsatz sank im 2. Quartal 2024 um 0,6 % zum Vorquartal. Erlöse in der Handelsvermittlung (-2,6 %), im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (-2,4%) und mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (-2,2 %) gingen überdurchschnittlich stark zurück. Ein Umsatzplus verzeichnete der Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (+0,3 %). Juli-Daten deuten für das 3. Quartal ein weiteres Minus des Gesamtumsatzes an (Schaubild 8).



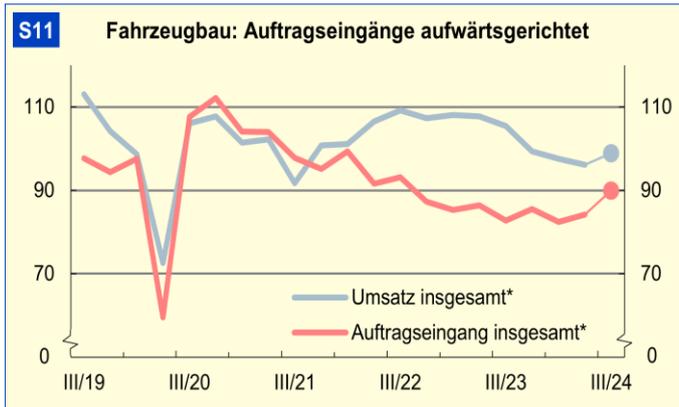
Die geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe gingen im 2. Quartal 2024 im Vergleich zum Vorquartal um 0,2 % zurück. Im Hochbau nahmen diese um 1,3 % ab, im Tiefbau stiegen sie hingegen um 1,1 % an. Im 3. Quartal dürften die Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe steigen, erneut durch ein Plus im Tiefbau. Die Auftragseingänge sanken insgesamt um 0,1 % zum Vorquartal und die vorliegenden Daten deuten auch im 3. Quartal einen erneuten Rückgang der Auftragseingänge an (Schaubild 9).



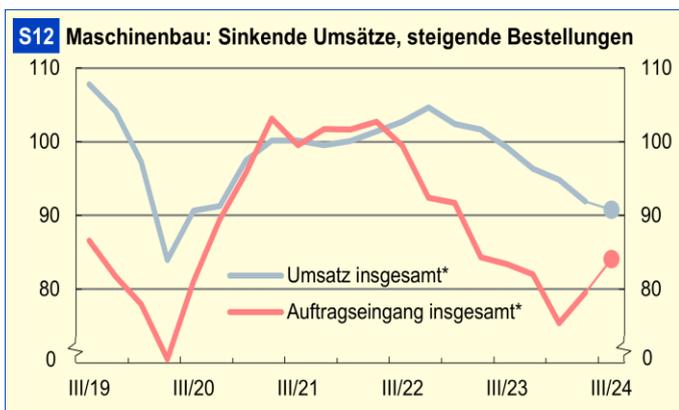
Der Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes sank im 2. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal um 1,6 %, wobei der Rückgang vor allem vom Inlandsgeschäft ausging. Die vorliegenden Daten deuten für das 3. Quartal einen leichten Zuwachs der Erlöse an. Die Auftragseingänge gingen im 2. Quartal gegenüber dem Vorquartal um 0,2 % zurück, während die Juli- und August-Daten für das 3. Quartal, aufgrund einer hohen Auslandsnachfrage, auf einen Anstieg der Bestellungen hindeuten (Schaubild 10).

Saison- und arbeitstäglich bereinigt, 2015 = 100 (S 7, S 8), 2021=100 (S 9, S 10), Werte im aktuellen Quartal geschätzt, * Real; ** Nominal.

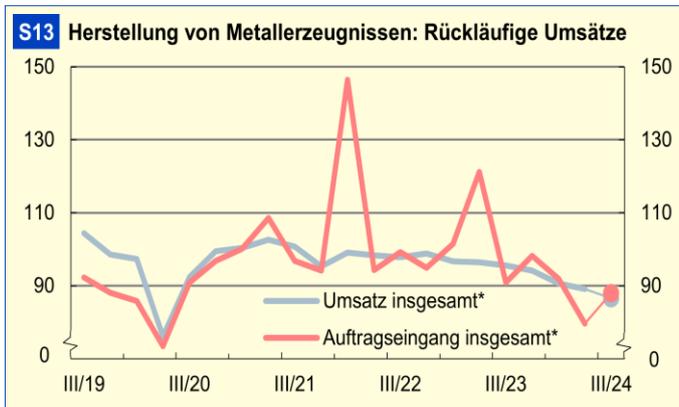
BRANCHENTRENDS



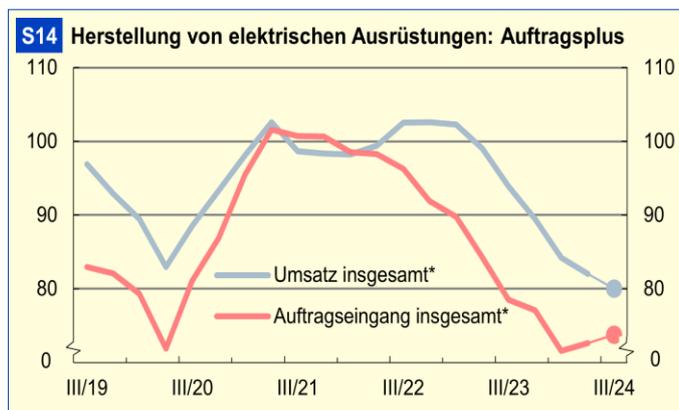
Im Fahrzeugbau ging der Umsatz im 2. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal um 1,5 % zurück. Der Rückgang resultierte dabei ausschließlich aus dem Inlandsgeschäft (-8,7 %) bei steigenden Erlösen im Ausland (+1,0 %). Die vorliegenden Daten deuten für das 3. Quartal auf ein Plus der Umsätze zum Vorquartal hin. Die Auftragseingänge erhöhten sich im 2. Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 2,2 % und dürften im 3. Quartal in noch stärkerem Ausmaß ansteigen (Schaubild 11).



Die Maschinenbaubranche verzeichnete im 2. Quartal 2024 einen Umsatzrückgang von 3,1 % im Vergleich zum Vorquartal, im Inland (-3,1 %) und im Ausland (-3,0) in ähnlich hohem Ausmaß. Für das 3. Quartal ist laut Juli- und August-Daten ein weiterer Rückgang des Gesamtumsatzes zu erwarten. Die Auftragseingänge stiegen dagegen im 2. Quartal um 5,5 % gegenüber dem Vorquartal an und auch im 3. Quartal deutet sich ein erneuter Zuwachs der Aufträge zum Vorquartal an (Schaubild 12).

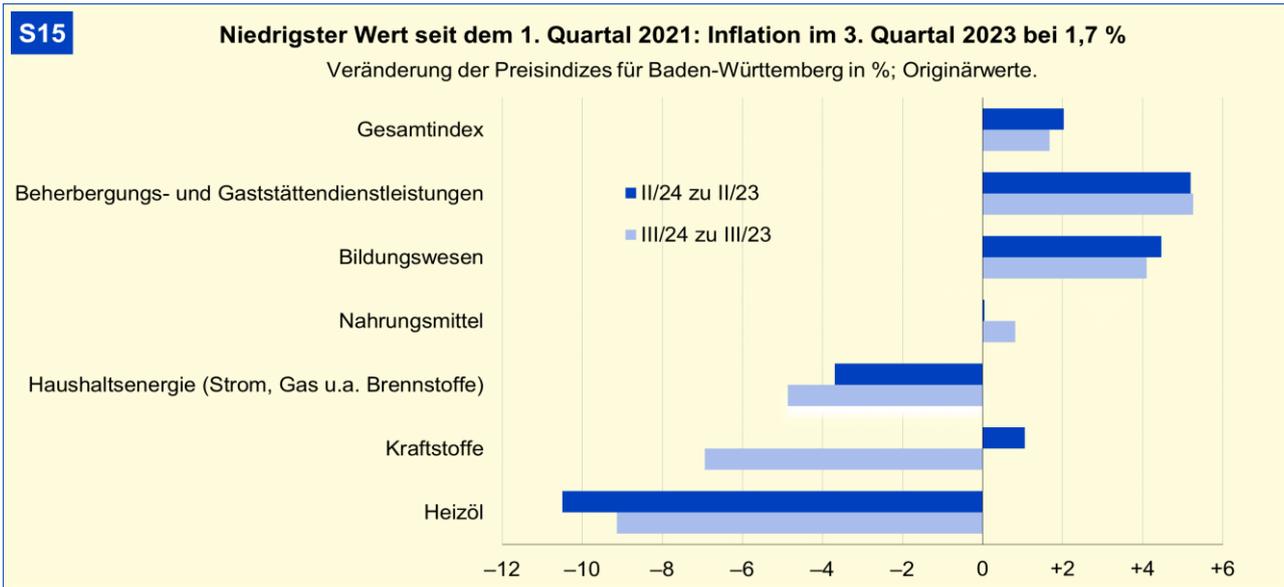


Im 2. Quartal 2024 sanken die Umsätze der Hersteller von Metallerzeugnissen um 1,7 % zum Vorquartal, wobei der Rückgang ausschließlich vom Inlandsgeschäft ausging. Für das 3. Quartal deutet sich ein weiterer Umsatzrückgang an. Die Auftragseingänge gingen im 2. Quartal um 13,3 % zurück, vor allem wegen rückläufiger Inlandsbestellungen (-9,8 %; Ausland: -0,7 %). Im 3. Quartal dürften sich die Aufträge aufgrund einer steigenden Auslandsnachfrage gegenüber dem Vorquartal erhöhen (Schaubild 13).



Die Branche Herstellung von elektrischen Ausrüstungen verzeichnete im 2. Quartal 2024 sowohl im Inland (-3,3 %) als auch im Ausland (-2,0) einen Rückgang der Umsätze zum Vorquartal (insgesamt -2,6 %), der sich auch im 3. Quartal fortsetzen dürfte. Die Auftragseingänge stiegen im 2. Quartal mit einem Plus von insgesamt 1,5 % gegenüber dem Vorquartal an. Für das 2. Quartal deuten die vorliegenden Daten auf einen weiteren Anstieg in ähnlicher Höhe hin (Schaubild 14).

Saison- und arbeitstäglich bereinigt, 2021 = 100, letzter Monat im aktuellen Quartal geschätzt, * Real.



Inflation sinkt im 3. Quartal 2024 auf 1,7 %

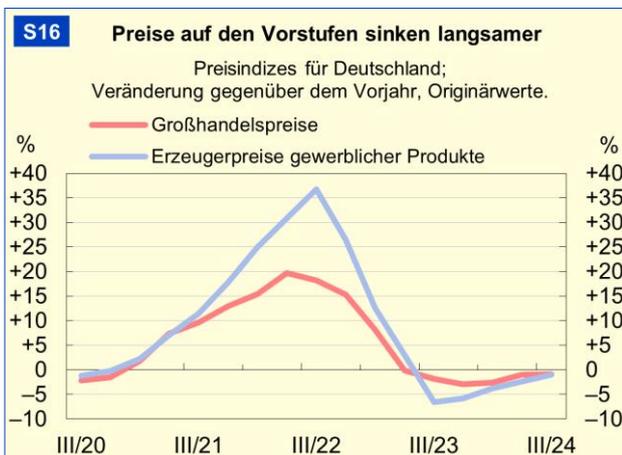
Nachdem die Inflationsrate Baden-Württembergs im 1. Quartal 2023 den Höchstwert von 8,3 % erreicht hatte, ist die Vorjahresveränderung des Verbraucherpreisindex seither sukzessive gesunken. War die Gesamtteuerung im 2. Quartal 2024 bereits auf 2,0 % abgefallen, sank sie im 3. Quartal weiter auf 1,7 %, den niedrigsten Wert seit dem 1. Quartal 2021.

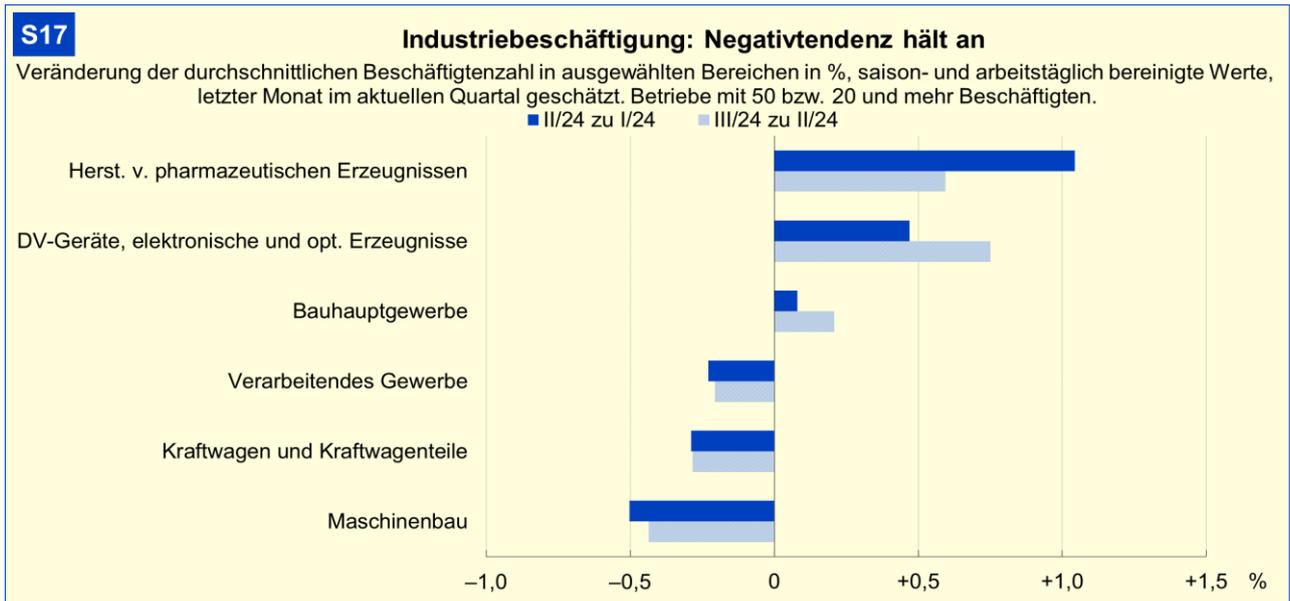
Schaubild 15 verdeutlicht die Veränderung insgesamt und in einzelnen Teilbereichen. Bestimmt wurde die abnehmende Gesamtteuerung im 3. Quartal vorrangig durch erneute Preissenkungen von Energieprodukten. Diesbezüglich profitierten Verbraucherinnen und Verbraucher von weiter abnehmenden Preisen im Bereich Haushaltsenergie, die sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 4,9 % verbilligte (darunter Heizöl: -9,1 %). Darüber hinaus wurde die Gesamtinflation im 3. Quartal von den nachlassenden Kraftstoffpreisen gedrückt, die binnen Jahresfrist um

6,9 % zurückgingen. Nahrungsmittel, 2023 noch ein erheblicher Preistreiber, verteuerten sich unterdurchschnittlich um lediglich 0,8 %. Weiterhin überdurchschnittliche Preissteigerungen gab es im tertiären Sektor, wo beispielsweise die Bereiche Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen sowie Bildungswesen inflationstreibend wirkten. Hier stiegen die Preise um 5,3 % bzw. 4,1 % zum Vorjahr.

Geopolitik bewegt den Ölmarkt

Geopolitische Verstrickungen rund um den Nahostkonflikt und die schwächelnde Wirtschaft der Volksrepublik China verursachen seit einem Jahr Turbulenzen auf dem Ölmarkt. Während mögliche Eskalationen und anhaltende Kämpfe im Nahen Osten die Ölpreise treiben, hat die Konjunkturflaute des weltweit größten Ölimporteurs China dämpfende Wirkung. Angesichts der Entwicklungen um die Islamische Republik Iran im Nahostkonflikt und aus Sorge vor weiteren Angriffen hatte sich ein Barrel der wichtigen Rohölsorte Brent im 2. Quartal binnen Jahresfrist um 8,7 % verteuert, ehe der Preis im 3. Quartal wieder lediglich bei 78,5 US-Dollar notierte (-8,3 % zum Vorjahresquartal). Die europäische Gemeinschaftswährung verließ den Negativpfad im 3. Quartal vorerst und lag bei 1,099 US-Dollar, womit der Euro gegenüber dem schwächelnden Dollar um 1,0 % zum Vorjahresquartal aufwertete. Bei den Preisen auf den Handelsvorstufen verlangsamte sich der Rückgang im 3. Quartal weiter: Die Großhandelspreise reduzierten sich um 0,9 % und die Erzeugerpreise um 1,0 % zum Vorjahresquartal (Schaubild 16).

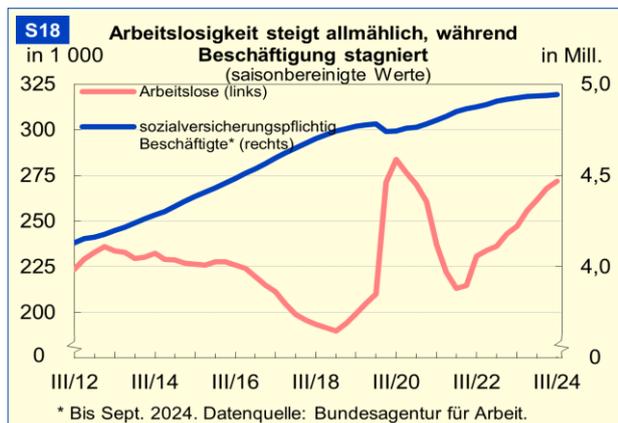




Beschäftigungszuwachs in Richtung Stagnation

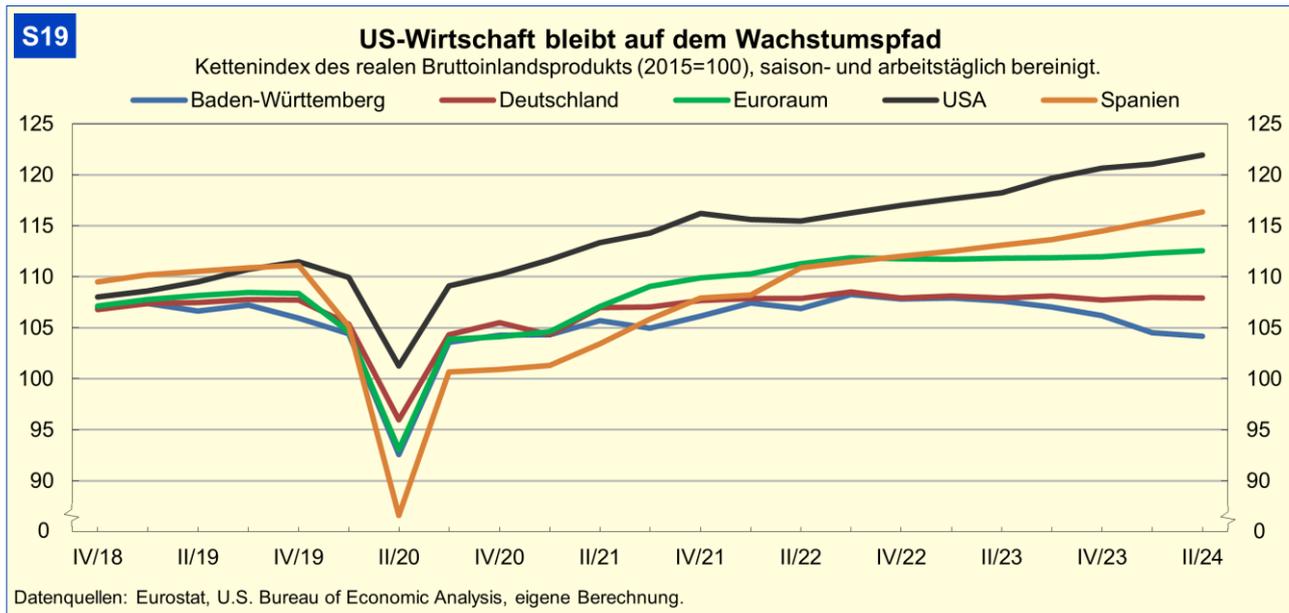
Nach Ergebnissen der Bundesagentur für Arbeit waren in Baden-Württemberg im 2. Quartal 2024 durchschnittlich 4,93 Mill. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 20 700 bzw. 0,4 % mehr als im Vorjahresquartal. Jedoch verlangsamte sich der Stellenzuwachs binnen Jahresfrist im mittlerweile neunten aufeinanderfolgenden Quartal (Schaubild 18). Die Zahl der Menschen in Kurzarbeit lag mit 58 300 Personen im 2. Quartal 2024 fast zweieinhalb Mal so hoch wie ein Jahr zuvor. Die größten Personalzuwächse zum Vorjahresquartal verzeichneten bei erneut erhöhter Dynamik die Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen (+12 700 bzw. +2,0 %) sowie die Öffentliche Verwaltung (+10 300 bzw. +3,7 %). Auch im Bereich Erziehung und Unterricht (+4 400 bzw. 2,7 %) sowie im Gastgewerbe (+3 100 bzw. 2,3 %) wurde noch Personal aufgestockt. Angesichts des seit 6 Quartalen anhaltenden Stellenabbaus in der

Zeitarbeitsbranche (-12 000 bzw. -13,1 % zum Vorjahresquartal) gingen auch bei den wirtschaftsnahen Dienstleistungen im 2. Quartal 2024 mehr Arbeitsplätze verloren (-8 500 bzw. -1,3 %). Seit nunmehr 5 Quartalen reduzierte sich der Beschäftigungsaufbau zum Vorjahr in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten sukzessive und ist nun mit einem Plus von 0,1 % nahezu zum Stillstand gekommen. Auch in der beschäftigungsstarken Kfz-Branche ist der Personalzuwachs praktisch gestoppt (+300 bzw. +0,1 %), während im Maschinenbau (-1 800 bzw. -0,6 %) bereits Stellen abgebaut wurden. In den bauhauptgewerblichen Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten reduzierte sich die Angestelltenzahl binnen Jahresfrist zum zweiten Mal seit dem 3. Quartal 2011 wieder (-400 bzw. -0,5 %). Laut saisonbereinigter Teilergebnisse könnte sich die kurzfristige Entwicklung der Industriebeschäftigung im 3. Quartal 2024 mit einem Minus von rund 0,2 % zum Vorquartal genauso darstellen wie bereits im 2. Quartal (Schaubild 17).



Arbeitslosigkeit wächst stetig

Im 2. Quartal 2024 stieg die durchschnittliche Arbeitslosenzahl auf 263 200 (+24 500 bzw. +10,3 % zum Vorjahresquartal). Im Zuge der Konjunkturschwäche reduzierte sich die Veränderung zum Vorjahresquartal im 3. Quartal nur leicht auf 10,0 % und die Arbeitslosenquote stieg binnen Jahresfrist um 0,3 Prozentpunkte auf 4,3 %. Im 3. Quartal waren 276 700 Menschen arbeitslos gemeldet, auch saisonbereinigt wuchs die Arbeitslosigkeit weiter an (Schaubild 18).



Deutsche Wirtschaft tritt auf der Stelle

Die Weltwirtschaft setzte im 2. Quartal 2024 ihr insgesamt robustes Wachstum fort. Regional waren die Entwicklungen heterogen. Mit einem Plus von 0,7 % des realen BIP gegenüber dem Vorquartal, blieb die Konjunktur in den Vereinigten Staaten weiterhin auf dem Wachstumspfad und verstärkte damit die Zuwachsrate im Vergleich zum 1. Jahresviertel (Schaubild 19). Besonders trugen dazu steigende private und öffentliche Konsumausgaben sowie eine Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen bei.

Nachdem die Wirtschaftsleistung in der Eurozone seit dem Schlussquartal 2022 stagnierte, kam es im 1. Quartal 2024 zu einem leichten Aufschwung. Dieser konnte im 2. Quartal mit einem Zuwachs von 0,2 % gegenüber dem Vorquartal beibehalten werden. Hierzu hat im Wesentlichen der Dienstleistungssektor beigetragen, während die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe verhalten war. Die Wirtschaftsleistung expandierte im 2. Quartal 2024 in den meisten Ländern im Euroraum. Unter den großen Euroländern verzeichnete Spanien mit einem Anstieg des realen BIP von 0,8 % gegenüber dem Vorquartal das höchste Wirtschaftswachstum. In Frankreich und Italien nahm die Wirtschaft mit jeweils 0,2 % zum Vorquartal zu. Dagegen stagniert die deutsche Wirtschaft bereits seit Ende des Jahres 2022. Nach einem leichten Anstieg von 0,2 % im 1. Quartal 2024 sank die Wirtschaftsleistung im 2. Quartal um 0,1 % unter das Niveau des Vorquartals (Schaubild 19). Trotz deut-

lich geringerer Inflation und höherer realer Einkommen, kam die gesamtwirtschaftliche Nachfrage nicht in Schwung. Dazu trugen die nur wenig dynamischen Exporte bei, wodurch eine wichtige Triebkraft ausblieb. Während der Welthandel insgesamt wieder zulegen konnte, verlor die deutsche Wirtschaft Weltmarktanteile. Entstehungsseitig sank vor allem die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe und Verarbeitendes Gewerbe. Positive Signale kamen aus dem Dienstleistungsbereich. Baden-Württemberg verzeichnete nach vorläufiger Schätzung im 2. Quartal 2024 mit einem Minus von 0,3 % das fünfte Quartal in Folge ebenfalls einen BIP-Rückgang zum Vorquartal (Schaubild 19; Tabelle 2).

Die seit 2023 anhaltende Abschwächung des Außenhandels Baden-Württembergs setzte sich im 2. Quartal 2024 fort. Mit insgesamt 62,5 Milliarden Euro ging der Wert aller ausgeführten Waren um 0,7 % zum Vorjahreszeitraum zurück. (Tabelle 1). Im Vergleich zum 1. Quartal (-6,4 %) schwächte sich der Exportrückgang damit allerdings deutlich ab. Die Vereinigten Staaten waren erneut das wichtigste Abnahmeland von Südwestexporten. Nach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr im 1. Quartal, stieg der Warenwert aller baden-württembergischer Ausfuhren in die USA im 2. Quartal um 3,1 % an. Unter den wichtigsten Zielländern gab es mit einem Einbruch von 18,6 % erneut enorme Exporteinbußen nach China. Einen deutlichen Zuwachs wiesen dagegen die Ausfuhren in die Schweiz auf, sie stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 22,0 % an.

INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

T1 Indikator	Apr	Mai	Jun	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	2. Quartal 2024	2. Quartal 2023
	2023			2024			2024			Veränd. (%)	
Auftragseingänge											
Verarbeitendes Gewerbe (real, 2021=100)	79,4	92,3	93,3	82,5	79,3	85,1	88,2	79,1	...		-6,8
aus dem Inland	80,5	85,6	94,9	85,0	73,8	83,3	81,3	72,5	...		-7,2
aus dem Ausland	78,8	96,2	92,3	81,1	82,6	86,1	92,2	83,0	...		-6,5
Bauhauptgewerbe (nominal, 2021=100)	101,3	121,0	92,8	102,5	104,0	102,2	114,8	84,1	...		-2,0
Produktion im Verarbeitenden Gewerbe (2021=100)	93,6	100,2	103,7	97,6	88,0	96,3	98,6	83,0	...		-5,2
Umsätze											
Verarbeitendes Gewerbe (real, 2021=100)	93,1	99,7	104,8	95,6	89,2	95,2	96,9	83,6	...		-5,9
Inlandsumsatz	90,8	98,4	100,6	94,8	84,9	92,0	94,8	82,0	...		-6,2
Auslandsumsatz	94,7	100,6	108,0	96,2	92,5	97,6	98,4	84,7	...		-5,6
Bauhauptgewerbe (nominal, 2021=100)	163,5	195,9	190,3	174,1	165,9	186,1	198,1	177,3	...		-4,3
Einzelhandel (real, 2015=100)	102,0	107,7	105,3	102,6	101,5	99,5	105,4	98,8	...		-3,6
Großhandel (real, 2015=100)	107,0	112,4	116,7	113,0	105,4	108,0	113,0	...	...		-2,9
Kfz-Handel (real, 2015=100)	101,5	111,8	121,7	119,7	107,2	115,7	115,7	...	...		2,3
Gastronomie (real, 2015=100)	85,6	94,6	91,9	83,3	86,9	86,5	90,4	84,2	...		-5,7
Geleistete Arbeitsstd. (2021=100)											
Verarbeitendes Gewerbe	96,9	102,8	102,6	107,9	92,9	100,6	110,5	92,2	...		-0,3
Bauhauptgewerbe	101,1	110,5	111,9	110,3	98,5	109,0	116,5	90,4	...		-1,8
Exporte (Mrd. EUR)	20,4	21,0	21,5	21,9	20,3	20,3	22,2	...	...		-0,7
Unternehmensinsolvenzen (Anzahl)	139	154	149	222	212	187	209	...	...		40,5
Betriebsgründungen¹⁾ (Anzahl)	1 029	1 060	1 134	1 138	933	1 013	1 181	1 036	...		-4,3
Beschäftigte											
Verarbeitendes Gewerbe (1 000)	1 172	1 173	1 173	1 175	1 174	1 172	1 174	1 173	...		0,1
Bauhauptgewerbe (1 000)	70,9	71,1	71,0	70,5	70,6	70,7	70,8	70,6	...		-0,5
Einzelhandel (2015=100)	105,2	105,2	105,3	102,4	102,6	102,7	102,6	100,8	...		-2,5
Großhandel (2015=100)	103,6	103,7	104,1	105,0	104,8	104,5	103,9	...	...		0,9
Kfz-Handel (2015=100)	106,9	106,8	107,1	109,6	110,9	110,3	110,2	...	...		3,1
Gastronomie (2015=100)	89,6	91,7	93,5	90,1	92,8	93,3	91,9	90,9	...		0,5
Arbeitsmarkt											
Arbeitslosenquote ²⁾ (%)	3,8	3,7	3,8	4,2	4,1	4,1	4,2	4,4	4,3		0,4 ³⁾
Arbeitslose (1 000)	240,5	236,9	238,5	264,8	262,5	262,2	269,2	283,9	277,1		10,3
Kurzarbeiter nach § 96 SGB III (1 000)	22,4	23,2	26,0	59,3	52,5	63,0	...	...	...		144,1
Gemeldete Arbeitsstellen (1 000)	100,0	97,4	94,7	82,9	81,7	82,6	84,2	83,8	84,3		-15,4
Verbraucherpreisindex (2020=100)	116,3	116,4	116,8	118,7	118,9	119,0	119,4	119,1	119,2		2,0
Zinsen in der Eurozone											
Dreimonatsgeld (% p.a.)	3,18	3,37	3,54	3,89	3,81	3,73	3,69	3,55	3,43		0,4 ³⁾
10-jährige Staatsanleihen (% p.a.)	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,1	3,0	3,0	...		0,0 ³⁾
Euro-Wechselkurse											
US-Dollar pro Euro	1,097	1,087	1,084	1,073	1,081	1,076	1,084	1,101	1,111		-1,2
Pfund Sterling pro Euro	0,881	0,870	0,859	0,857	0,856	0,846	0,843	0,852	0,840		-2,0
Schweizer Franken pro Euro	0,985	0,975	0,976	0,976	0,983	0,962	0,968	0,945	0,941		-0,5
Aktienmarkt											
Xetra-DAX (Ende 1987=1 000)	15 922	15 664	16 148	17 932	18 498	18 235	18 509	18 907	19 325		14,5

1) Neugründungen mit Substanz (Haupt- und Zweigniederlassungen). – 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 3) Veränderung in Prozentpunkten. Externe Datenquellen: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Europäische Zentralbank.

BRUTTOINLANDSPRODUKT

T2		Reales BIP Baden-Württemberg			
Jahr		Originärwerte		saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte ¹⁾	
		Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorjahresquartal	Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorquartal
2014	I	95,4	+ 3,1	97,0	+ 0,5
	II	95,6	+ 1,1	97,1	+ 0,1
	III	98,0	+ 1,7	97,8	+ 0,8
	IV	101,2	+ 2,9	98,8	+ 1,0
2015	I	97,8	+ 2,5	99,3	+ 0,6
	II	98,6	+ 3,1	100,0	+ 0,7
	III	100,2	+ 2,2	100,1	+ 0,1
	IV	103,4	+ 2,3	100,2	+ 0,1
2016	I	98,3	+ 0,4	100,2	+ 0,1
	II	100,7	+ 2,1	100,5	+ 0,2
	III	101,3	+ 1,1	101,3	+ 0,9
	IV	104,0	+ 0,5	101,7	+ 0,3
2017	I	102,8	+ 4,6	103,1	+ 1,4
	II	103,1	+ 2,4	104,4	+ 1,3
	III	104,5	+ 3,2	105,4	+ 0,9
	IV	108,5	+ 4,4	106,9	+ 1,5
2018	I	105,9	+ 3,0	107,1	+ 0,1
	II	106,5	+ 3,3	107,6	+ 0,4
	III	106,4	+ 1,8	107,2	- 0,4
	IV	109,2	+ 0,6	106,9	- 0,2
2019	I	106,1	+ 0,2	107,4	+ 0,4
	II	104,7	- 1,7	106,6	- 0,7
	III	107,1	+ 0,6	107,2	+ 0,6
	IV	108,4	- 0,7	105,9	- 1,2
2020	I	103,6	- 2,3	104,4	- 1,4
	II	90,9	- 13,2	92,6	- 11,3
	III	102,8	- 4,0	103,6	+ 11,9
	IV	108,3	- 0,1	104,3	+ 0,7
2021	I	103,6	- 0,1	104,3	+ 0,0
	II	104,5	+ 15,0	105,7	+ 1,3
	III	103,9	+ 1,1	105,0	- 0,7
	IV	109,9	+ 1,5	106,2	+ 1,1
2022	I	107,9	+ 4,2	107,4	+ 1,2
	II	105,0	+ 0,5	106,9	- 0,5
	III	107,7	+ 3,7	108,3	+ 1,3
	IV	110,3	+ 0,4	107,8	- 0,4
2023	I	109,0	+ 1,0	108,0	+ 0,1
	II	105,0	+ 0,0	107,6	- 0,3
	III	106,3	- 1,4	107,0	- 0,6
	IV	108,2	- 2,0	106,2	- 0,8
2024	I	104,3	- 4,3	104,5	- 1,6
	II	102,1	- 2,8	104,1	- 0,3
	III	...	...	...	...
	IV	...	...	...	...

1) Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren BV 4.1.

Zeichenerklärung: ... Angabe fällt später an.

Bereinigung von Zeitreihen

Der überwiegende Teil der in Konjunktur Südwest analysierten Zeitreihen wird auf Basis der Ursprungswerte saison- und arbeitstäglich bereinigt. Hierbei kommt das Berliner Verfahren BV 4.1 zum Einsatz. Grundlage dieses Verfahrens ist ein additives Modell, bei dem die

Ausgangszeitreihe in die systematischen Komponenten Trend-Konjunktur und Saison sowie eine irreguläre Komponente zerlegt werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine kurzfristige Betrachtung der Konjunktur auf Basis von Vorquartalsvergleichen.

Berechnungsverfahren der BIP-Quartalswerte

Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ berechnet. Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Baden-Württemberg beruhen auf einer ökonometrischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von quartalsweise

vorliegenden Indikatoren auf die Quartale verteilt werden.

Weitere Informationen zur Methodik stehen auf folgender Internetseite zur Verfügung:

https://www.statistik-bw.de/GesamtwBranchen/KonjunktPreise/BIP_Q_Meth.jsp.

Konzept des Konjunkturindikators für Baden-Württemberg in Kürze

Der Konjunkturindikator für Baden-Württemberg ist eine gewichtete Zusammenfassung der folgenden, mit Ausnahme des Deutschen Aktienindex, für Baden-Württemberg vorliegenden Zeitreihen (Gewichte in Klammern):

- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Inland (23,8 %)
- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Ausland (19 %)
- Reale Produktion des Verarbeitenden Gewerbes (15,5 %)
- L-Bank-ifo-Geschäftsklima in der Gewerblichen Wirtschaft (13,1 %)
- Zahl der gemeldeten Stellen (16,7 %)
- Deutscher Aktienindex (11,9 %).

Die Auswahl und Gewichtung der Indikator-Zeitreihen erfolgte mithilfe verschiedener ökonometrischer Testverfahren.

Der Indikator wurde so konzipiert, dass er den Verlauf des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in gleitender Jahresrate zuverlässig prognostiziert. Die gleitende Jahresrate ist die prozentuale Veränderung von jeweils 4 Quartalen gegenüber den 4 Quartalen zuvor. Die ökonometrischen Tests haben gezeigt, dass der Konjunkturindikator der gleitenden Jahresrate des BIP 3 Quartale vorausläuft. Aussagen über die zu erwartende Höhe der BIP-Veränderungsrate lässt der Indikator jedoch nicht zu.

Für die Berechnung des Indikators werden zunächst die Monatsdaten der oben genannten Zeitreihen mithilfe des Berliner Verfahrens BV 4.1 kalender- und saisonbereinigt. Mit den bereinigten Daten werden Veränderungsdaten berechnet und diese normiert. Anschließend werden die normierten Veränderungsdaten der Zeitreihen mit dem entsprechenden Gewicht zur Indikatorreihe addiert. In den aktuellen Indikatorwert geht dabei der jeweils aktuellste Wert der einzelnen Zeitreihen ein. Durch die Bildung des arithmetischen Mittels dreier Monatswerte wird die Indikatorreihe abschließend zu Quartalsdaten verdichtet.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

So erreichen Sie uns

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
Raiffeisenplatz 5
70736 Fellbach
Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-2440
poststelle@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.
Rufen Sie uns an!

Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen
Statistiken für Baden-Württemberg, seine Regionen,
Landkreise und Gemeinden
Telefon 0711/641-28 33, Telefax -29 73
auskunftsdienst@stala.bwl.de

Bibliothek

Allgemein zugängliche Präsenzbibliothek für
aktuelle und historische baden-württembergische
und deutsche Statistik sowie für baden-württem-
bergische Landeskunde
Telefon 0711/641-21 33, Telefax -29 73
bibliothek@stala.bwl.de

Pressestelle

Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen
aktuellen Themen
Telefon 0711/641-24 51, Telefax -29 40
pressestelle@stala.bwl.de

Vertrieb

Bestellung von Veröffentlichungen
Telefon 0711/641-28 66, Telefax 641-13 40 62
vertrieb@stala.bwl.de

Kontaktzeiten

Montag bis Donnerstag 9.00 – 15.30 Uhr,
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg • Raiffeisenplatz 5 • 70736 Fellbach • Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-24 40 • poststelle@stala.bwl.de • www.statistik-bw.de